

DIE STIMME DER ROSA MYSTICA

MUTTER DER UNIVERSALKIRCHE
FONTANELLE DI MONTICHIARI - (Brescia)

JANUAR 2025 - JAHR 35 - NR. 1

Vierteljährliches Bulletin der Stiftung Rosa Mystica – Fontanelle Montichiari (Bs)



Heiligtum der Rosa Mystica, Mutter der Kirche
„Jubiläumsheiligtum der Diözese“



O Maria, unsere Hoffnung

Diese einfachen Worte bilden auch den Anfang des Refrains eines bekannten traditionellen Marienliedes. Es war das Lieblingslied von Pierina Gilli; sie selbst schrieb in ihrem Testament, dass sie wünschte, dass es am Tag ihrer Beerdigung gesungen werden sollte, wenn sie zum Friedhof begleitet wurde. Wir sangen es am 12. Januar 2025 an ihrem Grab, an ihrem 34. Todesjubiläum, und fühlten uns mit ihr, durch die geheimnisvollen Bande der Gemeinschaft der Heiligen, in den großen Weg des Jubiläumsjahres eingetaucht, das gerade an unserem Heiligtum begonnen hat, ein Jubiläum, das genau dieser theologischen Tugend gewidmet ist: *Pilger der Hoffnung!* Die Advents- und Weihnachtszeit war in der Tat reich an vielen Gnaden, die durch die üblichen liturgischen Termine intensiv gelebt wurden und durch drei sehr wichtige Ereignisse gekennzeichnet waren: die Eröffnung des Jubiläumsjahres 2025 (Fest der Heiligen Familie, 29. Dezember 2024) in unserem Diözesanheiligtum, einem der acht Heiligtümer, die vom Bischof von Brescia als Jubiläumskirche ausgewählt wurden; die Erfahrung der universellen Gnadenstunde am Fest der Unbefleckten Empfängnis, die in Gebetsgemeinschaft mit so vielen über die fünf Kontinente verstreuten Gläubigen erlebt wurde; die Feier des fünften Jahrestages der Errich-

ung des Heiligtums, der der Bischof von Brescia am Vorabend der Unbefleckten Empfängnis vorstand.

Bei dieser Gelegenheit, der ersten nach der feierlichen Anerkennung des nihil obstat für den Marienkult und die mystischen Erfahrungen Pierinas durch den Heiligen Stuhl am 13. Juli 2024, erinnerte der Bischof in seiner Predigt an einige sehr wichtige Aspekte der Marienverehrung; sie sind mit der Unbefleckten Empfängnis und dem Kult der mystischen Rose verbunden, Aspekte, die wir für sehr wichtig halten, um sie mit Ihnen allen zu teilen, gerade um den Weg der Hoffnung und der Bekehrung zu unterstützen, der oft von Prüfungen, Kämpfen und Enttäuschungen geprägt ist. Die Unbefleckte Empfängnis ist nicht nur ein Privileg der Gottesmutter, so könnte man denken, sie war privilegiert, ein Segen für sie. Nein, sie ist auch ein Geschenk für uns allen. Es ist, als ob Gott, der Herr, uns sagen würde: *„Ich biete euch jemanden an, in dem ihr euch spiegeln könnt, ich zeige euch ein Leben, eine Person, die in gewisser Weise vorwegnimmt, was die ganze Menschheit sein soll“*. Leider ist die Menschheit von der Sünde verwundet, jeder von uns ist es. Wir sehen jeden Tag, wie sehr die Unfähigkeit des Herzens sich immer für das Gute zu entscheiden, dem Menschen schadet. Die Freiheit eines jeden von uns führt nur

allzu oft dazu, dass wir nach einer Absicht handeln, die dann für alle schlecht ist. Denn der Herr sagt uns: *„Meine Mutter, die auch eure Mutter ist, ist wie eine Garantie dafür, dass diese Versprechung, die ich euch gebe, Wirklichkeit wird“*; die Unbefleckte Empfängnis wird uns als eine zweite Mutter gegeben, die Mutter aller in Christus Lebenden, denn diese Mutter ist in Wirklichkeit vor allem die Mutter Jesu, des gesegneten Sohnes Gottes, der der Erlöser der ganzen Menschheit ist, und deshalb wird sie zur Mutter aller derer, die im Leben Erfolg haben werden, indem sie das Böse überwinden. Siehe, der Herr sagt uns: *„Meine Mutter, die auch eure Mutter ist, ist wie eine Garantie dafür, dass dieses Versprechen, das ich euch gebe, Wirklichkeit wird“*; Die Unbefleckte Empfängnis wird uns als zweite Mutter geschenkt, als Mutter aller in Christus Lebenden, denn diese Mutter ist vor allem die Mutter Jesu, des gesegneten Sohnes Gottes, der der Erlöser der ganzen Menschheit ist, und deshalb wird sie zur Mutter aller derer, denen das Leben gelingt, indem sie das Böse überwinden. So sehe ich die Muttergottes gerne, während wir sie hier an der Fontanelle verehren: Rosa Mystica, die mystische Rose. Dieser Ausdruck ist der Unbefleckten Empfängnis

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

O Maria, unsere Hoffnung

FORTSETZUNG VON SEITE 1

sehr ähnlich. Was verbindet diese beiden Definitionen der Muttergottes? Wovon sind sie miteinander verbunden? Von der Schönheit. Die Schönheit wird durch das Schlechte, das Hässliche, das Traurige, das Verdorbene verletzt, und die Rose ist die Blume par excellence, die die Menschheit als Ausdruck der Schönheit anerkennt, die schöne Blume der Rose. Ich erinnere mich, wie wir alle glücklich die Eucharistie gefeiert haben, in der wir dem Herrn für die Anerkennung des Kultes der Rosa Mystica hier gedankt haben, indem wir eine Erfahrung verwirklicht haben, die in der ganzen Welt verbreitet ist; viele haben lange zur Muttergottes gebetet und sie als die Rosa Mystica anerkannt. Für uns ist es wirklich eine große Freude, sagen zu können, dass all dies hier auf gewisse Weise zum Leben erwacht ist. Diese Schönheit ist für uns bestimmt, für jeden von uns und für uns alle zusammen. Haben Sie Dantes Göttliche Komödie im Gedächtnis? Im letzten Gesang des Paradieses steht an einer bestimmten Stelle: „In deinem Schoß wurde

die Liebe gesammelt, durch deren Wärme im ewigen Frieden diese Blume gekeimt ist“. Welche Blume? Es ist die Gesamtheit aller Heiligen. Dante hat diese Vision: Auf einen Blick bilden alle Seligen und alle Heiligen eine Blume. Und so möchte ich diese Verbindung zwischen der Rosa Mystica und dieser Blume herstellen, die die Gesamtheit aller Seligen ist, die an dieser endlich erlangten Schönheit teilhaben, an jenem Ewigen Reich, in dem es keine Wunden mehr gibt, in dem das, was verdorben ist, nicht mehr existiert, in dem das, was verdirbt, nicht mehr existiert, in dem die große Schlange besiegt worden ist. Vielleicht könnten wir auch sagen, dass diese Blume, die aus den Seligen und Heiligen besteht, das ist, was die Kirche die Gemeinschaft der Heiligen nennt, was, wie Sie wissen, eine andere Art ist, die Kirche zu beschreiben. Sie begleitet uns schon jetzt mit ihrer ganzen Schönheit: Rosa Mystica, sie streitet für uns, sie strebt mit uns, sie unterstützt uns, sie tröstet uns, sie lässt uns die Kraft der Gnade spüren, die bereits am Werk ist,

und sie ist für uns das Zeichen, die Antizipation, das klare Modell, das offensichtliche Beispiel für die Erfüllung, die diese Gnade haben wird. Wir sind bereits ein Teil dieser Blume, die in diesem Moment, in dieser Zeit der Geschichte, noch einige Falten hat, aber wir wissen, dass unsere Brüder und Schwestern, die Heiligen, und sogar unsere lieben Verstorbenen mit allen Anstrengungen, die sie machen müssen, um sich zu läutern, und wir werden es auch tun, aber wir sind alle dazu bestimmt, die herrliche Blume zu werden, deren bereits ein existierendes Modell ist, die wir die Unbefleckte Empfängnis oder auch die Rosa Mystica nennen.

Wir vertrauen uns ihr an, wir bitten sie um die Gnade, diese Hoffnung lebendig zu halten, diese Vision der Wirklichkeit und des Lebens und der ganzen Menschheit zu haben“ († Pierantonio Tremolada, Bischof von Brescia).

Msgr Marco Alba
Rektor des Heiligtums

Schwester Maria Crocifissa Di Rosa: Ratgeberin und Vertraute von Pierina

Die erste Offenbarung erhielt Pierina von Schwester Maria Crocifissa Di Rosa, einer Heiligen aus Brescia, die im 19. Jahrhundert (1813-1855) lebte und die die Seherin vom 17. Dezember 1944 bis zum 20. Juli 1958 zeitweise fast täglich besuchte.

Um eine Vorstellung davon zu geben, dass Gottes Initiativen immer bis ins Detail durchdacht sind und nicht zufällig geschehen, erinnern wir uns daran, dass Schwester Maria Crocifissa die Gründerin des Instituts der Mägde der Nächstenliebe war, in dem Pierina damals diente, wo sie untergebracht war und wo sie gerne als Nonne aufgenommen worden wäre. Wir weisen auch darauf hin, dass das Datum des 17. Dezembers mit ihrem liturgischen Festtag übereinstimmt, an dem sie von der Kirche noch als selig genannt wurde; ihre Heiligsprechung erfolgte in der Tat erst am 15. Dezember 1954.

Im Laufe der Jahre begleitete die Selige, später Heilige Crocifissa, Pierina, um ihr Trost zu spenden, ihr den Segen Gottes und der Gottesmutter zu bringen, und wurde für sie zu einer echten Lehrerin des Glaubens und des Gebets, indem sie ihr viele Wahrheiten des Glaubens und des Gebets veranschaulichte und sie auf dem anspruchsvollen Weg der Askese begleitete.

Es ist Maria Crocifissa selbst, die Pierina auf ihre Begegnungen mit Maria und Jesus vorbereitet und ihr den Inhalt der Botschaften und der erforderlichen Andachten erklärt, angefangen bei der Bedeutung der drei Rosen. Und immer ist sie es, die in Pater Justin Carpin, einem Franziskaner der Konventualen, den geistlichen Begleiter bestätigt, den die Gottesmutter ihr geschickt hat. Unter allen Umständen zeigt sich Maria Crocifissa sowohl als vertraute als auch als maßgebliche Figur. Ihre Besuche haben sowohl einen privaten Charakter – sie drücken eine besondere Sorge um Pierina, um ihre Person, um ihr Leben aus – als auch den Zweck, die ihr aufgetragene Botschaft vorzustellen und zu erläutern. Zu diesem Zweck fordert die Heilige die Seherin wiederholt auf, Tagebuch zu führen, und versichert ihr, dass diese Aufzeichnungen nach ihrem Tod der ganzen Welt bekannt gemacht werden. Und das ist es, was in dieser Zeit erreicht worden ist.

Wir wollen uns zwei Episoden ansehen, die die Beziehung zwischen diesen beiden Figuren gut beschreiben. In der ersten Erscheinung besucht Maria Crocifissa die bettlägerige und schwerkranke Pierina. Sie nähert sich ihr mit der selbstverständlichsten Frage, die man erwarten kann: „Wie geht es dir?“. Nachdem

sie sich nach dem Gesundheitszustand der kranken Frau erkundigt hat, salbt sie ihre schmerzenden Stellen mit einem Krug Öl, das ihr von der Muttergottes gegeben wurde. Und Pierina fühlt sich besser... Daraus ziehen wir den Beweis – Glaubenswahrheit –, dass der Himmel – Glaubenswahrheit –, dass der gute Gott sich um uns kümmert. Und wir verstehen – Glaubenswahrheit – die sakramentale Wirksamkeit der Krankensalbung, ein echter Balsam für die Seele, aber auch für den Körper: Jesus ist wirklich der Arzt der Evangelien und die Weiheformen der Kirche sind wirksam. In anderen Fällen zeigt Schwester Crocifissa Pierina, dass gesegnetes Wasser dem Teufel Einhalt gebietet, und sie segnet heilige Gegenstände, die sie als unüberwindliche und heiligende Zeichen der Zugehörigkeit für diejenigen bezeichnet, die sie im Glauben tragen.

Was die Zartheit der Anwesenheit der Nonne betrifft, so ist meiner Meinung nach der 18. Juni 1951 am wichtigsten. Pierina war traurig, sie hatte eine Demütigung erlitten, aber der Himmel kam ihr zu Hilfe. Sie schreibt in den Tagebüchern: „Meine liebe selige Nonne ließ nicht lange auf sich warten, um mich zu trösten. Während ich betete, kam sie ganz nah zu mir. Wir beteten gemeinsam. Dann schau-

te sie mich schweigend an mit einem Lächeln, das mich aufforderte, zu sprechen. Verzweifelt und weinend vertraute ich mich ihr an. Da kam sie auf mich zu, legte mir die Hand auf die Schulter und sagte: „Weine nicht mehr über das, was der Herr zugelassen hat“.

Die Szene wird in Passagen zusammengefasst, die eine tiefe Menschlichkeit zum Ausdruck bringen und gleichzeitig eine andere einfache Glaubenswahrheit bekräftigen: Unsere Gebete sind nicht verloren. Das Göttliche manifestiert sich im Gebet... „Beim Beten“, sagt Pierina, „ist das Gebet keine leeren Worte, sondern Bitte, Anrufung, Lob, Dialog... „Wir haben gemeinsam gebetet“, das Gebet ist Gemeinschaft in der Kirche.... Im Evangelium lesen wir: „Wo zwei oder mehr in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Jesus offenbart sich im Gebet, er ist da, so wie die Schwester Crocifissa sich in diesem Raum offenbart. Und sie kommt, um zu trösten. Die beiden Frauen beten gemeinsam: die Gemeinschaft der Heiligen, von der der Katechismus spricht, ist real: Himmel und Erde beten gemeinsam.

Dann nimmt die selige Nonne eine hörende Haltung ein und lässt Pierina ihr Herz ausschütten, wie es bei einem Kind üblich ist, oder bei jemandem, dem etwas passiert ist und auf den man reagieren muss. Schließlich legt sie ihr die Hand auf die Schulter, um deutlich zu machen, dass sie verstanden hat, es ist ein körperlicher Kontakt, der notwendig ist, um sie die Wärme ihrer Worte spüren zu lassen, ein körperlicher Kontakt, der sie daran erinnert, dass alles, was geschieht, auch die Prüfungen, von Gott erlaubt sind, der aber nur unser Gutes wünscht. Sowohl in der Berührung von Maria Crocifissa als auch in der sehr menschlichen Geste der Muttergottes, die einige Jahre später die Handflächen von Pierina nimmt und ihr das Charisma der Handauflegung für die Fürsprache und den Trost der Kranken schenkt, oder die in den Schlamm von Fontanelle tritt, um sich uns allen zu

nähern, finden wir konkrete, körperliche Beweise für die Modalität der Liebesbeziehung zwischen Gott und seinen Geschöpfen.

Gleichzeitig haben wir in dieser himmlischen Gegenwart den Beweis, dass unser Credo echt ist. Wenn Schwester Crocifissa ein Geschöpf des Himmels ist und lebt, dann ist unser Glaubensbekenntnis die Wahrheit. In Pierinas Zimmer ergießt sich die unendliche Ewigkeit des himmlischen Vaters, des auferstandenen Christus, seiner Mutter Maria, der Engel und der Heiligen in die endliche Zeit des Menschen.

Im Himmel werden wir so glücklich sein, wie es uns nur möglich ist. Unmittelbar. In diesem Zusammenhang erzählen die Tagebücher eine kuriose kleine Episode vom 2. Juli 1954: Wenige Tage vor der Heiligsprechung von Schwester Maria Crocifissa fragt Pierina sie, warum sie nicht mit einem Strahlenkranz gekommen sei und ob sie jetzt glücklicher sei als vorher... Sie antwortet, dass man mit dem Tod, nachdem man das Paradies erlangt hat, bereits das volle Glück bei Gott genießt. Die Feierlichkeit, mit der die Kirche bestimmte Beispiele der Heiligkeit begehrt, ist für die noch auf der Erde Lebenden wichtig, da sie zu Bekehrungen anregen und die Seelen beleben.

Leider, so beklagt die Heilige, muss die Muttergottes erscheinen, weil es der Welt „an Glauben fehlt“ (12. Februar 1951). Außerdem wiederholt sie, was Rosa Mystica bereits gesagt hatte: „Die größte Strafe für die heutige Menschheit ist der Atheismus“. Die größte Strafe für eine Seele ist die Ablehnung Gottes und die daraus resultierende Wüste des Sinns; andere Strafen sind einfach die Auswirkungen schlechter Entscheidungen und Handlungen, die die Menschen freiwillig unternehmen, wenn sie so leben, als ob es Gott nicht gäbe, und schließlich die Schöpfungsordnung mehr oder weniger bewusst untergraben.

Eine schwere Folge dieses Zustandes ist die Fehleinschätzung der Gegenwart

Jesu in der Eucharistie. Man ist dann eingeladen, über das „große Geheimnis Gottes, der in einem kleinen Teilchen mit der Menschheit in Berührung kommt“, nachzudenken. Und die Gründerin der Dienstmägde tat dies auch, indem sie am 13. September 1947 mit der Jungfrau bei der Anbetung einer geweihten Hostie erschien. Am 5. Juli zuvor, als Pierina darauf vorbereitet wurde, einige Zeichen der Passion zu empfangen, hatte die Schwester Crocifissa ihr offenbart, dass Jesus „mit so viel Schmerz in die Seelen eintritt, die sich dem Sakrament in Todsünde nähern“. Deshalb ermutigt sie Pierina, sich für die Bekehrung der Sünder aufzuopfern, und gibt uns auf diese Weise die Bestätigung – eine weitere Glaubenswahrheit –, dass das in Gemeinschaft mit Christus gelebte Leiden einen Sinn für das eigene Wohl und das Wohl der anderen hat.

Als Beweis dafür verkündet der Heilige die Rettung zweier Menschen, die Pierina mit „Gebet, Opfern und Bußübungen“ in den Tod begleitet hatte, entsprechend den Bitten der Gottesmutter. In einem Fall gibt die Schwester den Tag an, an dem die Seele während der Totenmesse das Fegefeuer verlassen hat. Es ist also eine Glaubenswahrheit, dass es sowohl das Fegefeuer als auch das Paradies gibt und dass die Messen für die Verstorbenen wirklich eine Wiedergutmachung sind.

Wenn wir weiter lesen, wird uns klar, dass die Gaben einer einzigen Person, wie Pierina es war, das Schicksal einer ganzen Nation verändern können.

Aus der Beziehung zwischen Pierina und Schwester Maria Crocifissa, verstehen wir die „Gemeinschaft der Heiligen“ im mystischen Leib der Kirche: eine Gemeinschaft zwischen heiligen Personen, die darauf gerichtet ist, die geistigen Güter zu teilen und aufzunehmen, die für die Vollendung des Menschen und das Heil jeder Seele notwendig sind.

Riccardo Caniato



„Wahrlich, wo immer ich durch diese Statuen stehe, bringe ich die Gnaden des Herrn und die Liebe dieses mütterlichen Herzens mit mir. Ich bringe Licht in die Herzen, wo noch Dunkelheit herrscht, damit sie die Liebe verstehen, die ich in Montichiari offenbart habe“. (Tagebücher von Pierina Gilli, 23. November 1975)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, die uns immer wieder aus allen Ländern der Welt schreiben und um die Zusendung einer Statue der Rosa Mystica für die persönliche oder familiäre Verehrung bitten, wir möchten

Sie darauf hinweisen, dass wir die Statuen nur an Pfarrgruppen, Seminare und Ordensgemeinschaften schicken, die sie anfordern und die Echtheit ihrer Anfrage mit Dokumenten belegen. Wir können uns die Kosten für die Statue und den Versand an alle, die sie anfordern, nicht leisten. Aber es soll ein starkes geistiges Band des Gebetes zwischen uns bestehen und das Bulletin, das Sie regelmäßig auf der Website des Heiligtums finden, soll dazu beitragen und Sie über die Ereignisse hier in Fontanelle auf dem Laufenden halten.

Einige Beispiele von Personen, die die Statue beantragt und erhalten haben:



ANSSA JOSE SUOR Grüße und Gebete von den Kleinen Dienerinnen der Göttlichen Vorsehung Schwestern in Kerala, Indien. Wir Gemeinschaften brauchen eine kleine Statue der Pilgernden Gottesmutter von Rosa Mystica. Wir können sie in unserer kleinen Kapelle aufbewahren und Rosa Mystica verehren, gleichzeitig können wir sie an andere Orte zum Gebet mitnehmen. Wir haben Rosa Mystica durch Pater Mathew kennengelernt, der sich sehr für Rosa Mystica einsetzt und die Hingabe an Rosa Mystica hier praktiziert. Er schickt uns das Rosa Mystica Bulletin und jeden Monat die Zeitschrift. Wir Gemeinschaften sind Rosa Mystica sehr zugetan und sie ist für die Schwestern und Ordensschwwestern. Es ist auch unser Traum, Fontanelle zu besuchen und mit Maria Rosa Mystica zu beten. Bitte nehmen Sie unseren Brief an und wir freuen uns auf unsere Maria Rosa Mystica. Vergessen Sie uns nicht in Ihren Gebeten.

Sr. Anssa LSDP - KARIPPACHERRY HOUSE - KERALA (STATO) INDIA

MISSIONARISCHE SÖHNE MARIENS

Wir, die Barmherzigen Missionssöhne Mariens, der Königin des Friedens, sind Ordensleute, die an die harmonische Verschmelzung von Glaube und Barmherzigkeit Jesu und Mariens durch die Vorsehung und das besondere mütterliche Eingreifen der heiligen Jungfrau Maria glauben. Die Brüder werden durch die besondere Gnade Gottes und durch ihre Priesterweihe ihren kranken Priestern und Mitbrüdern in Christus zu Hilfe kommen. Wir verbreiten marianische Spiritualität. Als katholische Kongregation rekrutieren wir unsere Mitglieder aus einem Bestand von qualifizierten Kandidaten aus allen Teilen der Welt

OGUGUO CHUKWUDI REV JOACHIM UWAGBAKWU
Imo State - **Nigeria-Westafrika**



SIDNEY FONSECA DE OLIVEIRA OBRA DO CORAÇÃO

Frieden! Wir haben eine Anfrage nach einem Bild von Rosa Mystica an unser Institut geschickt. Wie im Anhang unten gezeigt, wurden die E-Mails versandt. Und alles, was angefordert wurde, ist gesendet worden. Könnten Sie mir helfen, die Antwort zu erhalten? Gott segne Sie!

Brasilien - Konvent von Heiligen Kreuz



NEW SOCIAL MEDIA CHANNELS

and all the contacts of the Santuario Rosa Mistica



Santuario Diocesano Rosa Mistica



santuario_rosa_mistica



@santuario_rosa_mistica



+39 333 958 6949

Follow us!

FOR REQUESTS AND INFORMATION:

Informations: segreteria@rosamisticafontanelle.it

Pilgrimages: pellegrinaggi@rosamisticafontanelle.it

Statues requests, testimonials and prayers:

info@rosamisticafontanelle.it

FONDAZIONE ROSA MISTICA FONTANELLE

Via Rampina di S.Giorgio, 24
25018 Montichiari (BS) - Italy
Ph. +39 030.964.111
(from 9:00 to 12:00)

SUBSCRIBE TO
THE NEWSLETTER



LEAVE
A REVIEW



Für Zeitpläne und andere Informationen besuchen Sie bitte die Website:
<https://www.rosamisticafontanelle.it/it/home/>

JENE, DIE GERNE MIT SPENDEN UND ANGEBOTEN HELFEN WÜRDEN,
BITTE VERWENDEN SIE DIE FOLGENDEN BANKING KOORDINATEN:

Kopfzeile: FONDAZIONE ROSA MISTICA - FONTANELLE
"Ente Ecclesiastico Civilmente Riconosciuto -
Iscritto al registro delle Persone Giuridiche al n° 550 del 15/04/2016"

BANCA CREDITO COOPERATIVO DEL GARDA
Filiale di Montichiari - Via Trieste, 62
IBAN: IT 24 R 08676 54780 00000007722
BIC/SWIFT: ICRAITRRIS0 (letztes Zeichen: "Null")

POSTE ITALIANE - Filiale di Montichiari - Via Trieste, 69
IBAN C/C POSTE: IT 93 O 07601 11200 000029691276
BIC/SWIFT C/C POSTE: BPPIITRRXXX

Vierteljährliches Bulletin
der **Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle**
Postbox 134 - 25018 MONTICHIARI (Brescia) - ITALY

Für Satellitennavigationssystem: **Via Madonnina**

Für die Kommunikation wenden Sie sich bitte an
Loc. Fontanelle - Via Madonnina - Tel. +39 030 964 111

E-mail: info@rosamisticafontanelle.it

Schauen Sie bitte Website: www.rosamisticafontanelle.it

Nicht kommerzielle Tarifgestaltung
Poste Italiane S.p.A. - Sped. in abb. Post. - D.L. 353/2003
conv. L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 / DCB Brescia

Expedition en abonnement postal
Taxe perçue - Tassa riscossa - Filiale di Brescia

Verantwortlicher Direktor: Riccardo Caniato
Herausgegeben von der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle
Gerichtliche Genehmigung von Brescia Nr. 61/90 am Nov. 11, 1990
Übersetzt von: Sylvia Hetarihon
Typografie: Tipopennati srl - Montichiari (Bs)